

Das zweyte Jahrhundert.

Römische Kaiser.	Römische Bischöffe.	Lehrer der Kirche.	Irrlehrer.	Concilia und Kirchengebräuche.	Werkwürdige Sachen und Personen.
117. Hadrian, Trajans adoptirter Sohn. Er verließ die entlegnen Provinzen, und machte den Euphrat zur Gränze des Römischen Reichs. That eine Reise durch alle seine Länder, und führte die große Mauer zwischen England und Schottland. Die Juden rebellirten unter Anführung eines gewissen Barabhas, und mußten ihr Land darüber auf ewig räumen. Die Engelsburg ist von ihm erbaut.	Evaristus † 119. Alexander † 130. Sixtus I. † 140. Telephorus, ein Grieche. † 152. Hyginus, ein Athenienser. † 156. Pius I. † 166. Anicetus † 175.	Papst, Volcatius vertrauter Freund. Iulian, der Mär- tyrer. Er schrieb zwei Apologien für die Christen. Irenaeus, Bischof zu Lion in Frank- reich. Melito, Sein Ver- zeichniß von den canonischen Bü- chern des alten Testaments des dem Eusebius ist merkwürdig. Athenagoras, schrieb und rei- sete zum Beiden der fälschlich an- genahmten Chris- ten. Theophilus, Bi- schof zu Antio- chia. Clemens von A- lexandria. Er war Presbyter und Katechete da- selbst. Tertullianus, Presbyter zu Carthago, der zu den Monta- nisten trat. Pantenus. Hegesippus. Hermias, ein Chris- tlicher Philosoph. Quadratus, zu Athen. Aristides, ein Phi- losoph zu Athen.	I. Gnostiker. 1) Was Elxai und die Elcesaiten lehrten, davon ist sehr wenig bekannt. 2) Saturninus unterschied sich von den meisten übrigen Gnostikern dadurch, daß er sieben Welterschöpfer annahm, die Gott aus sich selbst erzeugt habe, die aber nachher von ihm abgefallen, und sich der Oberherrschafft der Welt bemächtigen wollten. Christus sey erschienen, ihre Reiche zu zerstören etc. Sie lehrten auch, Christus habe keinen vätern, sondern nur einen Scheinkörper gehabt. (weil die Materie böse.) Daber wurden sie auch Doctoren genannt. Doch war dieser Name allen Gnostikern gemein. 3) Basilides. Er wählte des Plato Lehre und die ägyptische Philosophie von dem Ursprung der Welt mit Wohl Beschichte vereiniget; lehrte, es seyen 365 Aeonen, Ordnungen, durch die sich die erschaffenen Dinge entwickelt hätten; hatte auch platonische Grundzüge vom Ursprung des Bösen, und dachte von Christo wie Saturninus. 4) Carpocrates, ebenfalls von der gnostischen Secte, ein Irrglaubiger und Bakchist zugleich. Wie er, so auch sein Sohn, Eusebion. Marcellina zu Rom war eine seiner Anhängerinnen. 5) Valentianus. Ist vornehmlich bekannt durch seine 30 Aeonen. Seine Secte entstand zu Rom, und breitete sich hernach schnell durch den Orient aus. Seine vornehmsten Anhänger sind Proteclus, Heracleon, Marcus, Colarbasus. 6) Bardesanes, in Syrien, irrte in der Lehre von der Schöpfung, von Christo, und von der Auferstehung des Leibes. 7) Cerdo und Marcion, Platoniker. 8) Tacianus, ein gar zu strenger Mann. Seine Anhänger waren die Encratiten, die auch Severianer heißen. Denn weil er die Materie für böse hielt: so rieth er, sich von allem, was die Sinnen reizt, zu enthalten.	I. Concilia. 1) In Rom, zu Edesien, in Palästina und zu Ephesus, wegen der Zeit der Osterfeier. Die morgenländischen Christen hielten die Ohiern zugleich mit den Juden, am 14ten Tag des ersten Frühlingsmonden. In Italien und andern Abendländern hielte man es den Sonntag darauf. Darans entstand der Streit, der lange Zeit dauerte; wie auch über die Zeit des Fastens. II. Kirchengebräuche. 1) Bey der Taufe mußte der Täufling ein Glaubensbekenntniß ablegen. Daher das Symbolum apostolicum, Trenki etc. Die Taufe wurde zu Ohiern und Pöngsten öffentlich verrichtet; es waren auch schon Sponsores, oder Taufzeugen, gebräuchlich. Daß auch Kinder getauft wurden, ist theils aus Irenaeo klar; siehe Lib. II. cap. 79. theils aus dem Origeno. Denn da dieser Mann, der im Jahr 185 gelehret ist, die Kindertaufe so deutlich behauptet: so ist auch daraus klar, daß sie im zweyten Jahrhundert gebräuchlich war. 2) Nach dem Abendmahl wurden die Liebesmahlzeit gehalten; hier und da die Liebesmahlzeit wüßte. Bey dem Abendmahl gedrauchte man gemeines, als so gesäuertes Brod; den Wein vermischten die Orientaler nach ihrer Gewohnheit mit Wasser. 3) Das Zeichen des Kreuzes wurde bey der Taufe und bey dem Abendmahl, und sonst mit großer Hochachtung gebraucht. 4) Bey dem Gräbern der Märtyrer theilte man Almosen aus. Dieß nannte man Opfer zum Andenken der Todten, oder auch für die Todten. 5) Man hing an, vornehme Bischöffe in großen Städten, von den Aeltesten zu unterscheiden. Die Bischöffe auf dem Lande nannte man schon Chor-episcopus (Χωρη). Sonst blieb es wie in dem ersten Jahrhundert. Die Bischöffe und Aeltesten hielten kurze und einfältige Reden in der Versammlung; man sang auch Psalmen und Lieder in derselben. 6) Die Gefallenen mußten an der Thüre des Zimmers, wo man Gottesdienst hielt, die Hütchen hängen um Vergebung bitten; auch sonst durch Fasten, schlechte Kleider und andere Kennzeichen ihre Reue zu erkennen geben. 7) Man wollte den neutestamentlichen Gottesdienst wie den levitischen einrichten; erfand daher viele neue Gebräuche, habe die Bischöffe als Priester, das Abendmahl als das Opfer an etc. etc.	1) Die christliche Religion hatte sich schon in Palästina, Syrien, Armenien, Arabien, Parthien, Babelonien, in den kleineren Asien, in einem großen Theil von Africa und Europa, bis nach Aethiopien und Spanien ausgebreitet. 2) Man hat eine Erzählung von der Donner Legion in der Armee des Kaisers Aurelius Antonius; die aber wohl nicht richtig ist. 3) Wegen den Brief an die Hebräer, den 2ten Brief Petri, den 2ten und 3ten Brief Johannis, den Brief Juda und Jakobi, und die Offenbarung, äußerte man Bedenklichkeiten. 4) Um das Jahr 190 wurde der Talmud angefangen, welcher im sechsten Jahrhundert zu Stande kam. Er besteht aus der Mishnah, (das wiederholte Gesetz) und der Gemara, welches eine Sammlung von rabbinischen Disputationen über die Mishnah und das Gesetz ist. 5) Das neue Testament wurde ins Griechische übersetzt, mit Auslassung einiger freistigen Episteln und der Offenbarung Johannis. 6) Man hatte auch jetzt schon die italinische lateinische Uebersetzung, auf welche hernach Hieronymus baute. 7) Symmachus übersetzte das alte Testament. 8) Von den jüdischen Lehrern sind zu merken, Aquila, welcher ebenfalls das alte Testament ins Griechische übersetzte. 9) Theodotion, welcher ein gleiches that, den 70 Auslegern aber näher kommt, als die beyden vorhergehenden. 10) Onkelos übersetzte die 5 Bücher Moses ins Chaldäische. Er hat wohl schon im ersten Jahrhundert gelebt. Kurz vor Christi Geburt hatte Jonathan schon die Propheten übersetzt. 11) Lucianus und Celsus sind als Feinde der Christen bekannt worden. 12) Gelehrt: Paulinus; Iulianus; Lucianus Samosati; Aulus Gellius; Suetonius; Florus; Celsus; Max. Tyrius; Diogenes Laertius; C. Plinius; Plotarchus.
118. Antoninus Pius, Einer der besten Kaiser, die Rom hatte. Unter ihm war allenthalben Friede. Justin übergab ihm seine Schatzkammer für die Christen.		Soter. Er unter- sagte die ver- folgeten Christen auch in der Ferne durch eingesam- melte reiche Bekehrer. † 179.			
119. Lucius Verus, sein Vetter, der ihm sehr unglücklich war. Er veranlaßte die vierte Christenverfolgung. Beide waren sehr glücklich gegen die Parther; und Antonin nach des Verus Tod auch gegen die Marcomannen, über die er einen wunderbaren Sieg durch der Christen Fürbitte erhalten haben soll.	Eleutherius, ge- wesener Diakon zu Rom. † 194.				
120. Commodus, Antonins unwürdiger Sohn. Wegen seiner Grausamkeit ward er von seinen eignen Leuten ermordet.	Viktor I. Ein et- was biziger und unbedachtamer Mann, der sich unterstand, an den Gemeinden jugedieten. Aber man mißbilligte solches überall, und widersprach ihm, ohne den Kirchenfrieden zu ähren, mög- lich. Alle diese Bi- schöffe, den Eleu- therius ausgenom- men, starben als Märtyrer.				
121. Pertinax. Kam durch die Soldaten auf den Thron; wurde aber von denselben, wegen bestrarter Strenge im dritten Monate erstickt.					
122. Didius Iulianus. Erhielt das Kaiserthum gleichsam in der Auction von den Soldaten. Weil er aber nicht zahlen konnte, wurde er nach 2 Monaten ermordet.					
123. Septimius Severus. Er hatte 2 Gegenkaiser zu überwinden; war auch glücklich gegen die Parther und Araber, den Christen aber sehr abgeneigt. Unter ihm war die fünfte Verfolgung. Ihm folgten seine Söhne, Caracalla und Geta.					